

Wer fährt mit ins Olympia-Berlin?

Für 6 bis 7 R.M. Bahnfahrt, Mittagessen, Besuch der Deutschlandschau und Olympiafahrten
Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Beginn der ersten Olympischen Spiele in Berlin. Alle deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen richten schon heute voller Stolz und Erwartung ihre Blicke auf die Reichshauptstadt. Millionen werden die sportlichen Wettkämpfe dabei am Rundfunk miterleben und so an diesem gewaltigen Ereignis teilhaben können.

Wer aber möchte veräumen, während der Olympischen Spiele in Berlin zu weilen, das internationale Leben und Treiben während dieser Tage kennenzulernen und einem olympischen Wettkampf beizuwohnen? Die NS-Verkehrsgemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Möglichkeit.

das vom Gau Sachsen aus 15 000 Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen auf einen Tag nach der Reichshauptstadt fahren können. Vom 6. bis 11. August werden von Leipzig, Dresden und Chemnitz aus vierzehn Sonderzüge fahren.

Allen Teilnehmern an diesen Fahrten nach Berlin stehen großartige Ereignisse bevor. Während der Olympischen Spiele ist ein Besuch Berlins an sich schon äußerst erlebnisreich, denn die zehntausende ausländische Gäste werden der Reichshauptstadt ihren Stempel aufdrücken. Die Fahrteilnehmer besuchen außerdem die Ausstellung „Deutschland“, die allein schon eine Reise nach Berlin lohnt. Weiterhin stehen noch 15 000 Eintrittskarten für verschiedene Wettkämpfe der Olympischen Spiele zur Verfügung, und zwar für Hohen, Polo, Ringen, Kanu, Radrennen, Boxen und Fußball. Es ist freilich nicht möglich, bei der Beschaffung von Eintrittskarten allen Wünschen gerecht zu werden; für jede Sportart ist nur eine bestimmte Anzahl Karten vorrätig. Wer also beispielsweise für Fußball, Boxen oder Ringen keine Karte bekommen kann, benutze die Gelegenheit, die ebenfalls spannenden Kämpfe in Polo, Hohen, Radrennen oder Kanu zu besuchen. Gerade die Kämpfe in Polo sind außerordentlich spannend und werden für manchen Volksgenossen völlig neuartig sein. Man soll doch bedenken, daß bei allen Olympia-Wettkämpfen Spitzenleistungen geboten werden und sich der Besuch eines jeden Wettkampfes unbedingt lohnt.

15 000 sächsische Arbeitskameraden werden die Reichshauptstadt im Zeichen der Olympischen Spiele sehen, die großartige Ausstellung „Deutschland“ besuchen und Zeugen der olympischen Wettkämpfe sein. Willst Du einer dieser 15 000 sein, denen die Fahrt nach Berlin für immer unvergessliche Stunden bereiten wird?

Es verkehren folgende Züge:

Unterbezirk Dresden: Dienstag, 4. August, Sonnabend, 8. August, Sonntag, 9. August, und Montag, 10. August; Teilnehmerpreis 6,55 R.M.

Unterbezirk Chemnitz: Mittwoch, 5. August, Freitag, 7. August, Sonnabend, 8. August, Sonntag, 9. August, und Dienstag, 11. August; Teilnehmerpreis 7,25 R.M.

Unterbezirk Leipzig: Donnerstag, 6. August, Freitag, 7. August, Sonnabend, 8. August, Sonntag, 9. August, und Montag, 10. August; Teilnehmerpreis 6,05 R.M.

Die angegebenen Preise verstehen sich für Bahnfahrt, Mittagessen, Besuch der Ausstellung „Deutschland“ und Olympiafahrten. Die Eintrittskarten für die einzelnen Kämpfe muß separat gelöst und bezahlt werden. — Die Abfahrt erfolgt immer nachts, die Rückkehr in der darauffolgenden Nacht.

Gasthof zum Schwarzen Roß.

Freitag, den 24. Juli

Schweine - Schlachten

Ab 9 Uhr Weißfleisch und Bratwurst
Später frische Blut-, Leder- u. Grützwurst
Es laden freundl. ein Familie Hanta.



Photo - Alben

in modernster Ausführung
als praktisches Geschenk für
alle Gelegenheiten empfiehlt
äußerst preiswert

H. Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Handarbeiten

bereiten Freude!

Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbekleidung finden Sie zu günstigen Preisen im

Handarbeits - Geschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15.



Buchdruckerei Hermann Rühle.

Die olympischen Ereignisse rücken von Tag zu Tag stärker in den Vordergrund. Willst Du diesen Eindrücken nicht verlustlos gegenüberstehen, so wähle die Olympia-Hefte als ständige Berater. Je Heft 10 Rpf. Überall werden sie Dir angeboten!

Kraftfahrhilfe in Sachsen an Sonn- und Feiertagen

Die Bezirksstelle Sachsen des Reichsinnungsverbandes des Kraftfahrzeughandwerks hat eine Autohilfe für die Kraftfahrer an Sonn- und Feiertagen ins Leben gerufen. Die Durchführung einer Sonntagshilfe ist um so wichtiger, als in diesen Wochen ein ständig wachsender Zustrom vor allem ausländischer Kraftfahrer zu den Olympischen Spielen einsetzt und den Gästen in allen Bedarfsfällen weitestgehende Hilfe zuteil werden muß. Sicherlich werden viele Olympiafahrer auch das schöne Sachsen besuchen, um die herrlichen Landschaften und Sehenswürdigkeiten unseres Grenzlandes aus eigenem Erleben kennenzulernen. Allen in- und ausländischen Kraftfahrern stehen berufene Werkstätten des Kraftfahrzeughandwerks zu einer etwaigen Autohilfe an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung.

Sunächst hat sich eine Anzahl Werkstätten zur Durchführung des Sonntagsdienstes in folgenden Städten verpflichtet: Dresden, Meißen, Riesa, Pirna, Königstein, Sebnitz, Freiberg, Dippoldiswalde, Pöhlitz, Bismarckwerda, Kamenz, Ritzsch, Böbau, Chemnitz, Siegmars, Grina Limbach, Nötha, Frankenberg, Dederon, Rixdorf, Glauchau, Hohenstein-E., Lichtenstein-E., Merrane, Oberlungwitz, Waldenburg, Rauenberg, Lengfeld, Oberbau, Rodau, Wolfenstein, Stollberg, Dorchheim, Thalheim, Jönisch, Annaberg, Buchholz, Ehrenfriedersdorf, Scheibenberg, Zwiskau Aue, Schwarzenberg, Werbau, Crimmitschau, Blauen, Reichenbach, Leipzig, Markkleeberg, Engelsdorf, Taucha, Jwentaue, Pegau, Großpöna, Marzahn, Borna, Reichenbach, Wurzen, Ditsch, Dahle, Döbeln, Mittweida und Waldheim.

Der Sonntagsdienst ist ein Bereitschaftsdienst, der sich nicht auf größere Reparaturarbeiten erstreckt. Im Bedarfsfall ist die Polizeistation in obengenannten Städten anzurufen, die Auskunft gibt, wo und in welchen Werkstätten Autohilfe gewährt wird.

Ueber die Innungen des Kraftfahrzeughandwerks in Sachsen werden in nächster Zeit noch besondere Karten an die Kraftfahrer zur Verfügung kommen. Verteilung an Postämtern usw. kommen, in die die Hauptverkehrsstraßen und Städte mit Sonntagsdienst eingezeichnet sind.

Für die Pilzzeit

Der Anfänger im Pilzsammeln sammelt zuerst nur die bekanntesten Arten, wie Blätterpilze und Steinpilze, die bei genauem Zusehen nicht verwechselt werden können. Beim Sammeln von Steinpilzen hüte Dich vor Verwechslung mit dem bitteren Gallen-Röhrling; seine Röhren werden im Alter rosa, beim Steinpilz dagegen grünlich.

Was Du nicht kennst, lasse im Wald stehen; nur Rohlinge treten alle Pilze um oder schlagen sie kurz und klein. In Zweifelsfällen wende Dich an einen wirklich guten Pilzkennner, an die nächste Pilzberatungsstelle oder an die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt.

Der Pilzzeitraum unserer sächsischen Wälder ist viel größer, als meist angenommen wird. Der Steinpilz zählt ungefähr fünfzig ähnlich aussehende Verwandte; Blätterpilze (Verwandte des Champignons und des grünen Knollenblätterpilzes; sie tragen Blätter auf der Unterseite des Hut) gibt es bei uns ungefähr 150 verschiedene Arten.

Sammle stets nur frische Pilze; durchwässerte, zu alte, angefaulte und stark zerbrechene Schwämme lasse im Wald stehen. Nimm die Schwämme vorsichtig aus dem Boden heraus, damit Du das Pilzgesteich (die Pilzplatte!) und Fruchtkörperanlagen nicht herausreißt und dadurch zerstörst. Entferne sofort im Wald anhaftendes Laub und Erde, damit die Buparbeit daheim einfacher wird. Benutze als Sammelbehälter einen Korb oder einen offenen Kasten im Rucksack, damit die Pilze nicht zerquetscht werden und sich nicht erhigen.

Die gesammelten Pilze werden am besten sofort bei der Heimkunft gepulvert und zubereitet. Andernfalls lagere man sie an einem kühlen und luftigen Ort bis zum nächsten Tag, wobei sie nicht in großer Masse aufeinanderliegen dürfen. Pilze enthalten ungefähr 90 % Wasser und sind leicht verderblich. Die Fruchtschicht auf der Hutunterseite schneide man nicht weg, wenn sie keine Maden enthält; sie ist reich an wertvollen Nährstoffen. Das Brühwasser schüttele man nicht weg, weil es die am leichtesten löslichen Nährstoffe enthält. Pilze, die nur nach dem Fortgehen des Brühwassers „genießbar“ werden (z. B. die gefährliche Frühjahrslorchel u. a.) sind nicht empfehlenswert. Pilze sind schwer verdaulich; sie müssen deshalb bei der Zubereitung stark zerkleinert werden (am besten durch die Fleischmaschine). Außerdem müssen Pilzspeisen gut zerkaut werden. Abends sind größere Pilsnachtszeiten nicht zu empfehlen. Nichtbeachtung dieser Vorschriften kann Verdauungsbeschwerden verursachen, die mit Vergiftungen nichts zu tun haben.

Letzte Nachrichten Das größte Stadion der Welt

Nach den Olympischen Spielen Übungs- und Versammlungshalle des deutschen Volkes

Staatssekretär Buidner sprach als Vorsitzender des Bau-, Kunst- und Freizeitausschusses der ersten Olympischen Spiele über alle deutschen Sender und über ausländische Sender über das Olympia-Stadion; er führte u. a. aus:

Die organisatorische Vorbereitung der ersten Olympiade ist vollendet. Zur festgesetzten Minute werden am 1. August 1936 die größten Olympischen Spiele beginnen, die die Welt bisher gesehen hat. Was von Menschenhand geleistet werden kann, um den Spielern einen glanzvollen, ja großartigen Verlauf zu sichern, hat das Deutschland Adolf Hitlers in freudiger Großzügigkeit getan.

Es gibt kein Teilgebiet der Olympischen Spiele, das wir aus das sorgfältigste nicht vorbereitet haben. Der stolze Beitrag aber, den das Reich sollte, ist der Bau des Olympia-Stadions vor den Toren Berlins, das in seiner Größe vom Führer bestimmt, noch in Jahrhunderten von der starken Verbundenheit des nationalsozialistischen Deutschland mit dem olympischen Gedanken künden wird.

Das deutsche Olympia-Stadion in Berlin übertrifft in seinen Flächenmaßen bei weitem seine bedeutendsten antiken Vorgänger, das arische Olympia-

Stadion und das Kolosseum in Rom. Das riesige, mit einem Kranz von 136 wuchtigen Pfeilern umgebene Oval krönt ein aus dem Ural der Havel im Westen Berlins sich erhebendes Hochplateau. Sechs Türme von fünfundsiebzig Meter Höhe flankieren das Stadion; die Türme tragen mit Billigung des Führers die Namen der großen deutschen Stämme. Nach der praktischen Seite dienen diese Türme als Beobachtungstürme für die Verteilung, die Spielleitung, für Rundfunk und Film.

Das Stadion enthält 63 500 Sitzplätze und 33 500 Stehplätze, insgesamt 97 000 Plätze. Die Sitzplätze des Oberzuges können jedoch auch in je zwei Stehplätze umgewandelt werden. Dadurch wird das Fassungsvermögen des Olympia-Stadions bis auf 1 150 000 Zuschauer gebracht, das sind 10 000 mehr, als das Stadion in Los Angeles aufnehmen vermochte.

In dem geräumigen Dreieck, das die Außenwand des Stadions, der Betonsockel der übereinander aufsteigenden Sitzstufen und der gewaltige Boden bilden, sind zwei Postämter, drei große Restaurants und fünfzehn kleine Postämter, Rettungstellen, Polizeiräume, Büros, Ausstellungen und Verkaufsräume untergebracht.

Das Olympia-Stadion ist seinen antiken Vorbildern getreu ohne Überdachung errichtet. Zwei in dem mächtigen Säulentrang um das ganze Stadion sich hinziehende äußere Umgänge und ein innerer Umgang schaffen nicht nur eine architektonisch wertvolle Belebung, sondern verleihen als Pfeilerhalle auch allen Zuschauern ohne Berührung mit dem Belüftern in das Kampffeld einzugehen und das Hunderte von Kraftwagen unterirdisch parken können.

Das nach den neuesten Erfahrungen der sportlichen Technik gestaltete Spielfeld besitzt eine 400-Meter-Bahn mit sieben Laufbahnen, ein Fußballfeld in den Wägen 70 mal 105 Meter, ferner Bahnen für Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Dreisprung, für Kugelstoßen, Speer- und Hammerwurf.

Außer den beiden bereits erwähnten Postämtern stehen im Stadion zahlreiche Fernsprecheinrichtungen zur Verfügung. Eine Schnellrohrpost mit achtzehn Meter Sekundengeschwindigkeit verbindet das Olympia-Stadion mit dem Hauptpostamt Berlin und stellt den Anschluß an den Flughafen Tempelhof her. Um in den fünfundsiebzig Berliner Fernsprecheinrichtungen eine breitere Öffentlichkeit besonders wichtige Sportereignisse vorführen zu können, sind in die Kampfbahn außerdem Fernsehapparate eingebaut. Der Staatssekretär berichtete über die bereits bekannte rundfunktechnische Ausstattung des Olympia-Stadions, durch die die Sender der ganzen Welt erreicht werden.

Bei aller Achtung vor dem olympischen Ideal hätte es jedoch nationalsozialistischer Auffassung widersprochen, diesen Aufwand zu leisten nur mit der Blickrichtung auf ein einmaliges, leider so rasch vorüberziehendes Weltfest. Darum wurde auf technische Anordnung des Führers das Olympia-Stadion hineingestellt in den größeren Rahmen des Reichssportfeldes, wurde es zum Kernstück und beherrschenden Mittelpunkt einer der deutschen Jugend und dem deutschen Volk für die Dauer geweihten Übungs- und Versammlungshalle und ihm dadurch erst volle Auswirkung und ewiger Wert gesichert.

Es ist ein wunderbares Erleben, von der windumrauschten Stadiontribüne des zu sechsundsiebzig Meter Höhe aufragenden Stadionturms die Gesamtplanung des Reichssportfeldes in sich aufzunehmen. Dann wecket sich das Olympia-Stadion nach Westen in das weiträumige, als Maßfeld bezeichnete Aufmarschgelände, das auf seinem über 100 000 Quadratmeter großen Rasenstück und auf seinem bis zu sechzehn Meter emporstehenden Walltribünen über 800 000 Menschen zu fassen vermag. Nach Westen blickt man in die landschaftlich und architektonisch gleich wunderbare Szenen der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne, die meisterhaft in einer Talflucht gebettet in achtundachtzig amphitheatralisch aufsteigenden Sitzreihen 20 000 Zuschauern Platz bietet.

Nach Osten hin streift das Auge das gewaltige Stadion und über die Fülle der Spielfelder und Plätze des über 500 Morgen großen Gesamtgeländes, auf dem beiprogramm nationalen Feiern fast eine Million Menschen von der Rednertribüne unter dem Glockenturm aus durch das Wort des Führers zu einer Einheit sammelangeht werden kann.

Am Nordwesten aber sieht der Beschauer über die Umrisse des Schwimmstadions hinweg das gewaltige Gebäude des Sportforums. Es birgt architektonische Kostbarkeiten, wie marmorverkleidete Schwimmhalle und den im Wunderwerk neuzeitlicher Betonkonstruktion darstellenden freitragenden Kuppelraum für sportliche, rhythmische und musikalische Darbietungen.

Wichtiger aber ist noch, daß das Sportforum in der Reichsacademie für Leibesübungen mit den höchsten räumlichen Bauten des Turnhauses, der Schwimmhalle und des Ruderstadions das führende Stätte der deutschen körperlicher Erziehung und im Haus des deutschen Sports mit seiner edelgeduldeten Säulenhalle die Zentraleverwaltung der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung umschließt.

Madrid meldet

Die Madrider Regierung teilt mit, daß die von Madrid ausgesetzten Regierungstruppen, unterstützt von Volkstruppen und Luftstreitkräften, Toledo eingenommen hätten. Auch die Stadt Guadalupe nordöstlich von Madrid soll wieder in den Händen der Regierung befinden. Ferner behauptet die Madrider Regierung, daß die Nachricht von der Einnahme von San Sebastian durch die Regierungstruppen falsch sei. San Sebastian und ganz Baskien befinden sich angeblich fest in der Hand der Regierung.

Durch Regierungserlach wurden die in den Kämpfen verwickelten Generale Franco, Queipo del Llano usw. abgesetzt und zu den Gegnern übergegangene Truppenteile aufgelöst. In Barcelona wird die Zahl der Todesopfer der dortigen Kämpfe mit etwa 500 angegeben, die der Regierung mit 3000.

Nach Meldungen der deutschen Botschaft in Madrid sind in Madrid Reichsdeutsche nicht zu sehen. Die dortigen Reichsdeutsche waren in den letzten Tagen festgenommen, aber auf sofortige Schritte der Botschaft hin größtenteils auf freien Fuß gesetzt worden. Die Botschaft wurde der Botschaft der Schutz von Leben und Eigentum der Reichsdeutschen zugesichert. Vom Generalkonsul in Barcelona liegt eine Meldung vor, wonach auch dort Reichsdeutsche von den Ereignissen nicht betroffen worden sind.

Loko

Diese

Numm

Ein

in der Nacht

Frei

zu

Die

Dresden

Freitag

Oberrh

Chren

22. Augu

Leipzi

Schnee

Das

Defen

ist

ist